

# Eine „Welt ohne Krankheit“ ist ein reales Ziel geworden

## Vitaminforschung ist der Schlüssel, um dieses Ziel zu erreichen

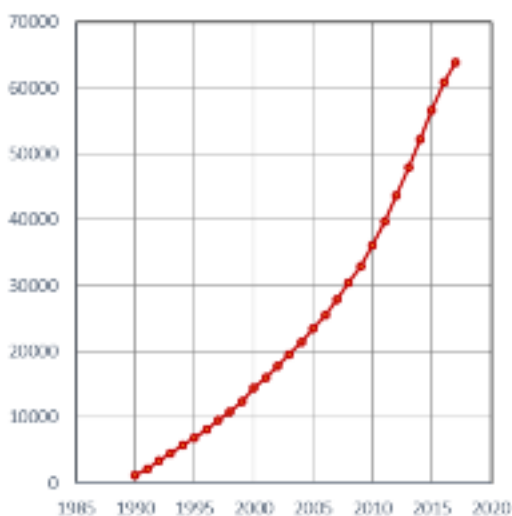
Zu Beginn des dritten Jahrtausends steht die Menschheit in vielen Bereichen vor gewaltigen Fortschritten, die noch vor kurzem undenkbar waren. Im Bereich der Mobilität werden wir gerade Zeuge, wie das Zeitalter der Verbrennungsmotoren zu Ende geht. Diese „veraltete“ Technologie wird nun weltweit ersetzt vor allem durch elektrogetriebene Fahrzeuge, die – wie in den USA bereits vielerorts der Fall – gespeist werden durch ein Netzwerk solarbetriebener kostenloser Tankstellen.

Wissen der Menschheit über die elementare Bedeutung von Vitaminen und anderen Mikronährstoffen für unsere Gesundheit wider. Die weltweite Anwendung dieses Wissens könnte Millionen Menschenleben retten und Milliarden an Krankheitskosten einsparen.

## Interessen, die diesem Ziel entgegenstehen

Ebenso wie sich die Ölkonzerne dagegen wehren, dass sich die Menschheit aus einer Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen befreit, so gibt es im Bereich der Gesundheit massiven Widerstand gegen den Durchbruch der Vitaminforschung von Seiten der Pharmakonzerne. Der Grund dafür liegt auf der Hand: Die Pharmaindustrie ist eine Investmentbranche, deren Grundlage nicht die Beseitigung von Krankheiten ist. Im Gegenteil, der Fortbestand von Krankheiten ist der „Marktplatz“ für patentierte synthetische Hochpreis-Präparate. Die systematische Vorbeugung von Krankheiten – und damit langfristig die Beseitigung ganzer Krankheitsfelder – gefährdet die Grundlagen dieser Investmentbranche.

### Explodierendes Wissen über die Gesundheitsbedeutung von Vitaminen



### Anzahl der weltweit publizierten Vitaminstudien 1990-2016 addiert

Die Kurve zeigt den exponentiellen Anstieg unseres Wissens im Bereich der Vitamin-Forschung.

Quelle: PubMed

Das Bedürfnis der Menschen nach erneuerbaren Technologien und dem Schutz der Umwelt überwindet eine Übermacht aus wirtschaftlichen und politischen Interessen. Die Menschen sind aufgewacht und lassen sich nicht länger mit Märchen von Lobbyisten vertrösten. Doch dieser weltweite Umbruch im Energiesektor ist nur der Anfang.

Längst ist eine Umwälzung im Gange, die das Leben von Millionen noch viel unmittelbarer betrifft: Das Ziel einer „Welt ohne Krankheit“ ist sichtbar geworden. Verantwortlich hierfür sind nicht Gentherapie oder neue synthetische Pharmapräparate. Der Grund hierfür liegt in den gewaltigen Fortschritten, die in den letzten zwei Jahrzehnten im Bereich wissenschaftlich begründeter Naturheilverfahren gemacht wurden – insbesondere im Bereich der Mikronährstoff-Forschung.

Die obenstehende Grafik unterstreicht dies eindrucksvoll. Die Kurve spiegelt das über die letzten zwei Jahrzehnte angesammelte

### FOCUS Online 24.8.2017 Auch bei Nichtrauchern: Vitamin-Präparate erhöhen das Lungenkrebs-Risiko



Beispiel eines Online-Berichts, dass Vitamin-Präparate angeblich das Lungenkrebsrisiko erhöhen. Focus Online vom 24.8.2017

Um diesem fragwürdigen Geschäftsmodell in der Öffentlichkeit den Anschein zu geben, das Patientenwohl zu vertreten, investiert die Pharmabranche jedes Jahr hunderte Millionen in Werbekampagnen in Massenmedien. Diese verbreiten dann auch immer wieder groß aufgemacht schlechte Nachrichten über die unliebsame Konkurrenz der Pharma-Industrie, vor allem die angeblichen Gefahren durch Vitamine.

Um es in aller Deutlichkeit zu sagen: Vitamine sind Produkte der Natur und haben seit Millionen Jahren eine lebenserhaltende und gesundheitsfördernde Rolle für die Bewohner unseres Planeten gespielt. Dies gilt natürlich nur für die natürliche Form dieser Mikronährstoffe. Es stellt sich also die Frage: Was ist tatsächlich dran an den Berichten über angebliche Risiken durch Vitamin-Präparate?

### Interessen, die das Erreichen dieses Ziels gefährden

Die großen Fortschritte im Bereich der Mikronährstoff-Forschung haben Begehrlichkeiten geweckt. Eine wachsende Zahl von Herstellern und Anbietern möchte sich an diesem „Boom“ beteiligen. Sie bieten Multivitamin-Präparate und andere Nahrungsergänzungsmittel in allen Formen und Farben an. All diesen Präparaten ist in der Regel gemeinsam, dass sie nicht wissenschaftlich auf ihre Funktion getestet sind. Die Gesundheitsaussagen, mit denen diese Produkte beworben werden, stammen meist aus beliebigen Publikationen Dritter.

Mehr noch. Der wachsende Konkurrenzdruck in dem Massenmarkt von Nahrungsergänzungsmitteln führt dazu, dass die Hersteller versuchen, die Kosten der Inhaltsstoffe immer weiter zu senken. Dies ist nur möglich, wenn statt Mikronährstoffen aus natürlichen Quellen, synthetische – also künstlich hergestellte – Substanzen verwendet werden. Während die menschlichen Körperzellen Vitamine natürlichen Ursprungs erkennen und nutzen können, ist deren Interaktion mit synthetischen Substanzen bislang weitgehend unklar.

Die Folge davon ist, dass heute Millionen Verbraucher Nahrungsergänzungspräpa-

rate zu sich nehmen, deren Wirkung fragwürdig oder gar schädlich ist.

### Qualitätsoffensive im Bereich der Nahrungsergänzungsmittel

Die Voraussetzung für Veränderung ist die Aufklärung. Wenn wir eine Gesundheitsversorgung wollen, die auf die Vorbeugung von Krankheiten abzielt und langfristig deren Beseitigung anstrebt, dann geht dies nur, wenn wir die Interessen offenlegen, die diesen Zielen entgegenstehen. Neben



den Pharmainteressen wird dieses Ziel vor allem durch den Vertrieb ungetesteter und minderwertiger Nahrungsergänzungsmittel gefährdet.

Diese Broschüre dokumentiert die Ergebnisse von Vergleichsuntersuchungen mit Mikronährstoff-Kombinationen, die in Europa verbreitet sind. Diese wurden Mikronährstoff-Kombinationen gegenübergestellt, die auf wissenschaftlicher Grundlage entwickelt und getestet worden sind. Die Ergebnisse sprechen für sich.

**Diese Broschüre will nicht anprangern, sondern aufklären. Die Nutzer von Nahrungsergänzungsmitteln sind aufgefordert, von den Herstellern ihrer verwendeten Präparate eindeutige Studien einzufordern, dass diese Produkte sicher und wirksam sind. Am Ende dieses Jahrzehnts darf es keine Vitaminfirma mehr geben, die keine eigene Forschung betreibt. Dann sind wir dem Ziel einer auf Prävention ausgerichteten Gesundheitsversorgung einen entscheidenden Schritt näher gekommen.**